

Dieser Mann hat Benzin im Blut

Leute heute Eckart Holler sammelt historische Kinderfahrzeuge

Eckart Holler ist ein Sammler der besonderen Art. Jahrelang sammelte er erzgebirgische Volkskunst und Spielzeug. Zur diesjährigen Osterschau im Gelenauer Depot Pohl-Ströher wird der Chemnitzer ab dem 17. März seine neueste Leidenschaft präsentieren. Das Motto ist ungewöhnlich und dürfte für Autofans jeglicher Art spannend werden. Unter dem Thema „Historische Kinderfahrzeuge – Tretautos und mehr ...“ zeigt Eckart Holler 30 seltene, zum Teil restaurierte historische Kinderfahrzeuge. „Ausschlaggebend für meine Sammlung war die Puppenwelt im Depot. Ich dachte mir, hier muss etwas her, was auch Männer anzieht. Also kombinierte ich mein Steiff-Tretauto aus dem Jahr 1935 mit einem Steiff-Teddy. Das ist die Verbindung zur Puppenwelt und dem Mädchenspielzeug“, erzählt der



Foto: Ilka Ruck

Eckart Holler bringt historische Kinderfahrzeuge wieder in Schwung.

67-Jährige schmunzelnd. Eckart Holler kommt beruflich aus der Automobilbranche, ist leidenschaftlicher Autofahrer, liebt Ol-

dies und ist als Jugendlicher selbst Rallyes gefahren. Kurzum, der Mann hat Benzin im Blut. „Los ging's übers Internet.

Dort lernte ich Sammler kennen und tätigte meine ersten Bestellungen. Mein Streben ist immer, originale und bespielte Fahrzeu-

ge zu kaufen. Die Tretautos müssen zerbeult sein, denn schon früher haben sich die Kinder damit ausgetobt“, weiß der Sammlungsbetreuer der Pohl-Ströher-Sammlungen. Und genauso stehen sie da, mit Schäden im Lack und Beulen, die vom fröhlichen Spielen erzählen. Repariert und rekonstruiert wird meist mit Originalteilen. Nur selten kommt es vor, dass ein Lackierer Hand anlegen muss.

Das älteste Gefährt ist ein sogenanntes „Veloziped“, sprich Pferde-Dreirad von 1850/60 und das Neueste ein Audi aus dem Jahr 2007. „Ein Fahrzeug das mir ganz besonders am Herzen liegt, gibt's erst nach der Restaurierung in der Weihnachtsschau zu sehen: Es ist eine „Citroenette“ von 1928. Das elektrische Kinderauto passt perfekt in die heutige Zeit“, verspricht Eckart Holler. **ru**